PHÈDRE

TRAGÉDIE EN CINQ ACTES

DE RACINE

REPRÉSENTÉE, POUR LA PREMIÈRE FOIS, SUR LE THÉATRE DE L'HOTEL DE BOURGOGNE, PAR LA TROUPE ROYALE, LE 1er JANVIER 1677.

PARIS

MICHEL LÉVY FRÈRES, LIBRAIRES-ÉDITEURS

RUE VIVIENNE, 2 BIS

1850

Von Herrn R. Freiherr von B. M. wurde ich beauftragt, den Nachlass seiner Vorfahren zu bearbeiten und eigenständig über die Verwertung/Übergabe an Archive zu entscheiden.
In den umfangreichen Dokumenten (ca. 200 Briefe), befanden sich auch ein Theaterplakat und das dazugehörige Textbuch zur Aufführung am 12. September 1850 am Königlichen Hof-Theater Hannover.
Im Internet fand ich, dass die meisten Dokumente des Theaterarchivs infolge der Bombenangriffe im II. Weltkrieg vernichtet wurden. Aus diesen Gründen wurde entschieden, dem Theatermuseum die wohl historisch wertvollen Dokumente in Form einer Schenkung zu übergeben.
Mit hoher Wahrscheinlichkeit war der Oberregierungsrat in Hildesheim Albert Carl Georg Franz von Hugo (1802-1864) der Besucher der Vorstellung. Nähere Details liegen jedoch nicht vor.

M. V., Berlin 4. Januar 2021
Es ist für uns immer wieder schön zu erleben, dass uns regelmäßig Schenkungen für unsere Sammlung erreichen – dass sich die Menschen die Mühe machen, nach dem richtigen Ort für ihre alten Dokumente zu suchen!

Obwohl das Plakat in einer gebundenen Ausgabe der Spielzeit 1850/51 - in einer anderen Papierqualität - bereits vorhanden ist, ist dies doch eine wertvolle Ergänzung für unsere Sammlung. Auch gerade deshalb, weil wir für diese zweite Gastspielvorstellung des Théatre français und des Odeon aus Paris in Hannover nun auch das gut erhaltene Textbuch in französischer Sprache zu dem Stück *Phèdre* von Jean Racine besitzen.

Und wer kann schon davon erzählen, wer am 12. September 1850 als Theaterbesucher abends um 6 ½ bis 9 ¼ im Königlichen Hof-Theater in der Vorstellung saß?

Und Albert Carl Georg Franz von Hugo hatte nicht nur das Textbuch an der Kasse erstanden, sondern auch das Plakat für den Abend.

Star auf der Bühne war – wie schon das Plakat verriet – unverkennbar die 29jährige *Mlle. Rachel*. Die jüdische Schauspielerin Rachel (1821-1858) – auch Rachel Felix – galt in Frankreich als größte Tragödin ihrer Zeit. Ihr Verdienst war es, die Schauspielkunst vom lehren Pathos ihrer Zeit befreit – und die französischen Stücke wieder zu ihren Wurzeln zurückgeführt zu haben.

Der Schriftsteller Ludwig August Frankl widmete Rachel ein acht-strophiges Gedicht. Darin heißt es:

Was Dichter tragisch tief entwarfen
Begeistert singt es nach Dein Ton,
Erschütternd, wie die hundert Harfen
Am Waidenbaum vor Babilon.

Berühmt war die früh gestorbene Darstellerin nicht nur für ihr Spiel auf der Bühne, sondern auch für ihr Privatleben und ihre vielen Männerbeziehungen.

Es gab 1850 in Hannover insgesamt zwei Gastspielabende mit Rachel, am 10. September 1850 – einem Dienstag – und eben zwei Tage später, am 12. September 1860. Beide Theaterplakate sind erhalten geblieben.

An der ersten Gastspielvorstellung standen *Les Horaces* von Pierre Corneille und *Le Mari de la Veuve* nach Alexander Dumas – wobei der Autor auf dem Plakat nicht genannt wurde – auf dem Programm.

Das Stück *Phèdre* ist u.a. im Reclam Verlag erschienen und heute noch lieferbar.

RACHEL.

Aus dem Textbuch von 1850

Auch Friedrich Schiller hat sich dem Stück angenommen und es übersetzt. Schiller überführte die Alexandrinern des Stückes in flüssige Blankverse. Die Uraufführung seiner Bearbeitung hat Schiller noch selber erlebt – die Buchausgabe nicht mehr.

Rachel wurde auf dem jüdischen Teil des Friedhofs Père Lachaise in Paris beigesetzt.

Auf der Pfaueninsel in Berlin kann man noch heute eine Statue von ihr sehen, die anlässlich ihres Gastspiels 1852 aufgestellt wurde.